

EDITORIAL

Digitale Zukunftskommune Heidelberg

Durch die intelligente Nutzung von neuen digitalen Möglichkeiten ergeben sich große Chancen für Heidelberg und die Stadtverwaltung. In 2018 wurde die Stadt Heidelberg beim Landeswettbewerb „Digitale Zukunftskommune“ als Modellkommune für neue digitale Serviceangebote ausgezeichnet.



STADT HEIDELBERG

Manfred Leutz ist Abteilungsleiter Informationsverarbeitung bei der Stadt Heidelberg.

Ziel ist es, durch den Einsatz innovativer Technologien und intelligenter Lösungen die Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger weiter zu erhöhen, indem durch die Digitalisierung ein Plus an Bürgerservice und Transparenz geboten wird sowie

die Beschleunigung und Vereinfachung von Verwaltungsvorgängen vorangetrieben werden. Gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft arbeitet die Stadt an der Entwicklung und Einführung der Multiplattform „MAsH“. Das Modellvorhaben sieht Verbesserungen für die Bürger, in der Verwaltung, bei der digitalen Bildung sowie im Bereich Mobilität und Umwelt vor.

Diese Plattform dient als Modellprojekt und soll zukünftig auf andere Kommunen in Baden-Württemberg übertragbar sein. Um den eingeschlagenen Weg erfolgreich weitergehen zu können, werden künftig alle Aufgaben in der Stadtverwaltung rund um das Thema Digitale Stadt in einem neuen Amt für Digitalisierung und Informationsverarbeitung gebündelt.

Ihr

Manfred Leutz

01 MESSEN

FeuerTrutz 2019

Die FeuerTrutz, internationaler Fachkongress und Messe für den vorbeugenden baulichen und anlagentechnischen Brandschutz, findet am 20. und

21. Februar 2019 zum neunten Mal in der Messe Nürnberg statt.

FeuerTrutz

Fachplaner, Architekten, Sachverständige, Bauingenieure, Mitarbeiter von Behörden und Brandschutzdienststellen sowie Brandschutzbeauftragte können sich über Lösungen und Produkte zur Brandverhütung und Brandeindämmung informieren, Vorträge besuchen und fachlich austauschen. (b/)

www.dgwz.de/feuertrutz

THEMEN DIESER AUSGABE

- 01 **FeuerTrutz 2019**
Brandschutzkongress und Messe
- 02 **Elektrischer Schlag**
Schutzmaßnahmen in der DIN VDE 0100-410
- 03 **Sicherheitsbeleuchtung**
Einzelbatterieleuchten mit DALI-Überwachung
- 04 **Risikomanagement**
Leitlinien in der neuen DIN ISO 31000
- 05 **Smart Home**
Neue Vornorm DIN VDE V 0826-1

Schutzmaßnahmen gegen elektrischen Schlag

Die neue DIN VDE 0100-410:2018-10 enthält die wichtigsten Anforderungen für den Schutz gegen elektrischen Schlag, inklusive Basisschutz und Fehlerschutz von Personen und Nutztieren.

Wesentliche Änderungen: Die Anforderungen bezüglich des Schutzpotentialausgleichs für Metallteile in Gebäuden wurden eindeutiger beschrieben und auf weitere erforderliche Verbindungen zur Haupterdungsschiene in DIN VDE 0100-540 verwiesen. Schutzeinrichtungen



Die DIN VDE 0100-410 enthält Anforderungen für den Schutz gegen elektrischen Schlag.

für die automatische Abschaltung müssen im Fehlerfall Trenneigenschaften haben. Die Abschaltzeiten nach 411.3.2.2 müssen für Endstromkreise mit einem Nennstrom nicht größer als 63 A mit einer oder mehreren Steckdosen und 32 A, die ausschließlich fest ange-

geschlossene elektrische Verbrauchsmittel versorgen, angewendet werden. Zudem wurde die maximale Abschaltzeit für Gleichspannung $120\text{ V} < U_0 \leq 230\text{ V}$ von 5 auf 1 Sekunde reduziert. Die bisher beschriebenen Sonderfälle

werden nun in Anhang D behandelt. Es muss ein zusätzlicher Schutzpotentialausgleich vorgesehen werden, und es sind nur Leistungshalbleiter-Umrichtersysteme und -betriebsmittel zu verwenden, deren Hersteller angemessene Methoden für die Erst- und Wiederholungsprüfung angeben. Die Anforderungen für Steckdosen wurden auf Bemessungsströme bis einschließlich 32 A erweitert sowie um eine neue Anmerkung zu Ausnahmen für Steckdosen im Anwendungsbereich der Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV) ergänzt.

Mit dem neuen Abschnitt 411.3.4 wird gefordert, dass Beleuchtungsstromkreise in Wohnungen durch eine Fehlerstrom-Schutzeinrichtung (RCD) mit einem Bemessungsdifferenzstrom nicht größer als 30 mA zu schützen sind. Dies gilt nicht für Gewerbegebäude. Anforderungen in 411.6.3 bei Auftreten des ersten Fehlers in IT-Systemen wurden grundlegend überarbeitet. Es werden unterschiedliche Überwachungs- und Schutzeinrichtungen gefordert. Die Anforderungen an Kabel- und Leitungsanlagen zur Verwendung in Installationen mit der Schutzmaßnahme „doppelte oder verstärkte Isolierung“ wurden in mehreren Punkten neu gefasst. 411.4.1 schreibt in allen neuen Gebäuden Fundamenterder nach DIN 18014 vor. Das gilt auch nach DIN VDE 0100-540 unabhängig vom Netzsystem. (ik) www.dgwz.de/elektrischer-schlag

Einzelbatterieleuchten mit DALI-Überwachung

Der Einsatz von Einzelbatterieleuchten bei der Sicherheitsbeleuchtung nimmt in Deutschland zu. Die Vorteile liegen auf der Hand, denn sie sind in der Anschaffung preiswerter als eine Zentralbatterieanlage, einfach zu planen und zu installieren. Der Nachteil ist die fehlende zentrale Überwachung und Protokollierung, was durch den Einsatz einer zentralen Überwachungseinheit kompensiert werden kann.

Zu diesem Zweck bietet sich eine Sicherheitsbeleuchtung mit standardisierter digitalisierter DALI-Schnittstelle an. Als eigenständiges, überwachtes System ist eine mit DALI-Technik ausgestattete Sicherheitsbeleuchtung in der Lage, den Lampen- und Batteriestatus zu überwa-

chen und Auskunft über Funktion, Ladezustände und Betriebsstunden im Normal- oder Notbetrieb zu geben. Als Alternative zur Überwachung über einen Touchscreen ist durch die Verwendung eines DALI-Gateways auch das Einbinden der DALI-Leuchten an KNX- und BMS-Systeme möglich. Bei der DALI-Technologie, gemäß EN- und IEC-Standards, werden Fehler zentral gemeldet und damit Wartungszeiten und Kosten reduziert. Mit der DALI-BUS-Verdrahtung ist eine vereinfachte Installation gegeben. (mt) www.dgwz.de/dali-sicherheitsbeleuchtung



Überwachung mit DALI von Einzelbatterieleuchten bei der Sicherheitsbeleuchtung.

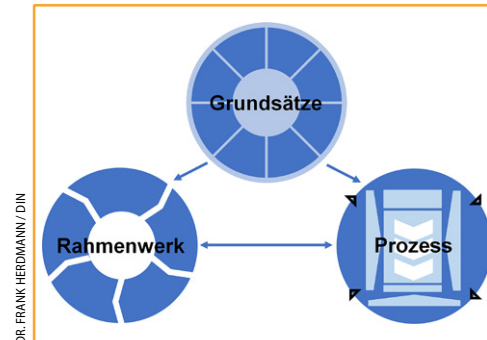
Neue DIN ISO 31000

Zum 1. Oktober 2018 ist die DIN ISO 31000 „Risikomanagement – Leitlinien“ erschienen. Es handelt sich um die deutsche Übersetzung der im Februar erschienenen Neufassung der ISO 31000.

Risikomanagement ist ein wesentliches Element einer guten und verantwortungsvollen Unternehmensführung (Deutscher Corporate Governance Codex). Die Pflicht, ein angemessenes Risikomanagement zu implementieren, findet sich in zahlreichen Gesetzen. Ohne Risikomanagement läuft die Unternehmensführung Gefahr, in eine Haftung für Organisationsverschulden zu geraten. Die neue Norm hilft, ein angemessenes Risikomanagement in drei Schritten zu implementieren: Grundsätze, Rahmenwerk und Prozess. Der Anspruch der Norm ist die Schaffung und Bewahrung von Werten. Dabei geht sie nicht nur von der negativen

Bedeutung des Risikobegriffs aus, sondern umschließt auch die positiven Abweichungen von dem Erwarteten. Zentrales Thema der Norm ist die Integration von Risikomanagement in alle Prozesse und Aktivitäten der anwendenden Organisation, weg von der Silomentalität vieler Unternehmen und weg vom bloßen nachträglichen Risiko-Reporting, das zumeist als ungeliebte, die Prozesse störende Zusatzaufgabe verstanden wird.

Für die Norm verantwortlich ist der NA 175 00 04 AA im DIN. Der Normenausschuss erarbeitet auch die Folgenormen (Companion Standards). Neue Mitarbeiter aus der Wirtschaft sind willkommen. (fh) www.dgwz.de/risikomanagement



Die drei Säulen des Risikomanagements

Neue DIN VDE V 0826-1

Im September 2018 haben die vom VDE getragene Normungsorganisation Deutsche Kommission Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik (DKE) in DIN und VDE (VDE|DKE) zusammen mit der Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK) die Vornorm DIN VDE V 0826-1 veröffentlicht.



Die Sicherheitstechnik im Smart Home wurde in die neue DIN VDE V 0826-1 aufgenommen.

Die Norm für Gefahrenwarnanlagen (GWA) aus 2013 wurde überarbeitet und um die Sicherheitstechnik im Smart Home erweitert. Sie legt einheitliche Anforderungen für die Planung, den Einbau, den Betrieb und die Instandhaltung in Häusern und Räumen mit wohnungsähnlicher Nutzung fest. Die Vornorm dient zugleich als Grundlage für die finanzielle Förderung von Sicherheitstechnik im Einbruchschutz bei der KfW. (sm) www.dgwz.de/smart-home

Die Vornorm dient zugleich als Grundlage für die finanzielle Förderung von Sicherheitstechnik im Einbruchschutz bei der KfW. (sm) www.dgwz.de/smart-home

+++ KURZ NOTIERT +++

BAU-Messe

Vom 14. bis 19. Januar 2019 treffen sich in München die Baubranche, Architekten und Ingenieure zur Weltleitmesse für Architektur, Materialien und Systeme.

www.dgwz.de/bau

+++

Energieeffizienz von Aufzügen

Die Richtlinie VDI 4707 Blatt 3 beschreibt eine Klassifizierung von Aufzügen abhängig vom Energieverbrauch und sicherheitstechnischer Ausstattung.

www.dgwz.de/vdi-4707

+++

Schutz vor Einbruch

Der Online-Ratgeber von FinanceScout24 zeigt präventive Schutzmaßnahmen und gibt Tipps, wie man nach einem Einbruch reagiert sollte.

www.dgwz.de/einbruchschutz

+++

Baulicher Brandschutz

Ergänzende Gutachten zu allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassungen (abZ) sind unzulässig. Für Montagebetriebe, Bauherren und Bauunternehmen ist Vorsicht geboten.

www.dgwz.de/ergaenzende-gutachten

Tagung Sicherheit in Bildungseinrichtungen

Am 29. November 2018 in Heidelberg fand zum zweiten Mal die Tagung Sicherheit in Bildungseinrichtungen der Deutschen Gesellschaft für wirtschaftliche Zusammenarbeit statt.

Mehr als 70 Vertreter aus Städten, Landkreisen und Kommunen, Schulbetreiber sowie Interventions- und Präventionskräfte, Fachplaner und Hersteller trafen sich zum fachlichen Austausch. Die Vorträge behandelten Sicherheitskonzepte zum Schutz von Menschen und Gebäuden vor Gewalt, Brand und Einbruch und den Umgang mit Krisen aus Sicht der Öffentlichen

Hand, Polizei, Wissenschaft und Planung. Schirmherr der Veranstaltung war Prof. Dr. Eckart Würzner, Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg. Die Tagung wurde von einer Fachausstellung begleitet. Sechs Aussteller präsentierten Lösungen zu Notfall- und Gefahren-Reaktions-Systemen (NGRS), Kommunikationssysteme, Gefahrenmeldeanlagen sowie Systeme zur Videoüberwachung, Zutrittskontrolle, Evakuierung und Fluchtwegsteuerung. Die Tagung Sicherheit in Bildungseinrichtungen findet bundesweit viermal im Jahr statt. Die nächste Veranstaltung ist am 28. März 2019 in Duisburg. (er) www.sicherheit-in-bildungseinrichtungen.de

15. JAN 2019	Dortmund Brandschutztüren und Feststellanlagen prüfen, warten, instandhalten
16. JAN 2019	Stuttgart Feuerwehr-, Flucht- und Rettungspläne sachkundig erstellen
22. JAN 2019	Ulm Technischer Risikomanager nach DIN VDE V 0827
23. JAN 2019	Berlin Feuerwehr-, Flucht- und Rettungspläne sachkundig erstellen
24. JAN 2019	Hannover Rufanlagen Fachkraft nach DIN VDE 0834
30. JAN 2019	Köln Rauch- und Wärmeabzugsanlagen prüfen, warten, instandhalten
5. FEB 2019	Augsburg Brandschutztüren und Feststellanlagen prüfen, warten, instandhalten
6. FEB 2019	Bochum Feuerwehr-, Flucht- und Rettungspläne sachkundig erstellen

6. FEB 2019	Mannheim Rufanlagen Fachkraft nach DIN VDE 0834
12. FEB 2019	Heidelberg Brandschutztüren und Feststellanlagen prüfen, warten, instandhalten
14. FEB 2019	Frankfurt Betreiberverantwortung und Haftungsrisiken
20. FEB 2019	Dortmund Not- und Sicherheitsbeleuchtung, Sicherheitsleitsysteme
20. FEB 2019	Köln Rufanlagen Fachkraft nach DIN VDE 0834
21. FEB 2019	Nürnberg Rufanlagen Fachkraft nach DIN VDE 0834
26. FEB 2019	Frankfurt Feuerwehr-, Flucht- und Rettungspläne sachkundig erstellen
27. FEB 2019	Stuttgart Brandschutzklappen Befähigte Person zur Prüfung

IMPRESSUM

Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für wirtschaftliche Zusammenarbeit mbH
Louisenstraße 120
61348 Bad Homburg v. d. Höhe
Telefon 06172 98185-0
Fax 06172 98185-99
E-Mail info@dgwz.de
www.dgwz.de

Verantwortlich i. S. d. P. Eckart Roeder (er), Chefredakteur

Copyright © Deutsche Gesellschaft für wirtschaftliche Zusammenarbeit mbH. Alle Rechte vorbehalten. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

www.dgwz.de/seminare

Redaktion

Dr. Frank Herdmann (fh), stellvertretender Obmann des NA 175 00 04 AA im DIN; Prof. Dr. Ismail Kasikci (ik), Hochschule Biberach, Institut für Gebäude- und Energiesysteme; Manfred Leutz (ml), Abteilungsleiter Informationsverarbeitung, Personal- und Organisationsamt, Stadt Heidelberg; Dr. Barbara Löchte (bl), Marketing Kommunikation, Deutsche Gesellschaft für wirtschaftliche Zusammenarbeit; Sabrina Mohr (sm), Sachbearbeiterin für Einbruchschutz und Smart Home, Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK); Markus Tschorn (mt), Product Specialist, ABB Kaufel GmbH.